

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13.

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 31. März 1888.

**Abonnementspreis:**  
 Für die Schweiz: Jährlich . . . . Fr. 6 —  
 Halbjährlich . . . . . 3 —  
 Vierteljährlich . . . . . 2 —  
 Postum Jährlich . . . . . 8 50

**Druck und Verlag der katholischen Buchdruckerei Nr. 13.**  
 Inserate werden ausschließlich entgegengenommen durch die Schweizerischen  
**Annoncenbureau von Orell, Güssli & Cie.**  
 Hochzeitergäßchen, 69 in Freiburg, Zürich, Basel, Bern, Lausanne u. c.

**Einrückungsgebühr:**  
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Ct.  
 Wiederholungen . . . . . 10 "  
 Für die Schweiz . . . . . 20 "  
 Für das Ausland . . . . . 25 "

## Zum heiligen Osterfeste.

Der Frühling naht, die Lerchen schlagen,  
 Und neu belebt sich die Natur;  
 Sie will uns mahnen, freudig sagen:  
 „Wacht auf, es weckt zum Fest die Uhr.“

Es zeigt hin des Winters Wende  
 Auf jene Zeit, wo auferstand  
 Der Göttemisch, der durch Blutes Spende  
 Erthloß des Himmels Vaterland.

Bei seinem Eingang hört man beben  
 Den Erdball, erschüttert tief,  
 Die Gräber sah man auf sich heben  
 Und heilige Gott zum Leben rief.

Es lösten sich der Sünde Bande  
 Durch Gottes Sohn's Veröhnungstod  
 Und hell stieg auf im Erdentaube  
 Der Auferstehung Morgenroth.

Koch strahlt es fort zu untern Zeiten  
 Dies ewig schöne Hoffnungslicht,  
 Und Siegeslieder, Glockenlauten  
 Er tönen, wenn der Tag anbricht.

Es wird geweckt dann unsre Seele  
 Vom Sündenschlummer wieder auf,  
 Damit auf's neu sie sich vermähle  
 Mit Gott, der schloß den Löbungslauf.

Und wie die Erde sich verjünget  
 Beim milden, warmen Frühlingshauch  
 Die Seele neue Kraft erringet  
 Und horset auf Erlebung auch.

## Das Osterfest — ein Siegesfest.

Das Osterfest ist in der That ein großes Siegesfest, aber ein Siegesfest nach Gottesplan, nicht nach Menschenart. Dies wird vielfach übersehen. Schauen wir zu dem Zwecke: Was Jesus besiegt, durch welche Mittel Er gesiegt und wie Er gesiegt hat.

Was hat Jesus besiegt? Es gibt ja wirklich der Feinde für die Menschheit viele. Die Armut ist ein solcher Feind. — Hat Er diese bekämpft und besiegt? O nein! Er hat gesagt: „Selig sind die Armen“, und „Arme werdet ihr allezeit haben“. — Der Mangel an Wissen in weltlichen Dingen gilt als Feind. — Hat Jesus diesen besiegt? O nein! Er hat gesagt: Ich danke Dir, Vater, daß Du dies Geheimniß (der Menschwerdung) den Weisen dieser Welt verborgen und Kleinen geoffenbaret hast. — Hat Er Schmerz und Krankheit besiegt, daß sie den Menschen nicht mehr belästigen? Wiederum nicht direkt; denn diese Leiden dauern fort. — Hat Er das Meer der übrigen Leiden, die den Menschen drücken, überwältigt? Auch nicht; immer noch ist die Erde ein Thal der Zähren. — Am allerwenigsten ist Jesus der Sieger über feindliche Völker und Staaten geworden; denn von Ihm

heißt es: „Nicht entreizet jener irdische Reiche, welcher himmlische verleiht. — Was hat denn nun Jesus besiegt? Welches ist der Feind? Antwort: Es ist die Sünde; es ist derjenige, durch welchen die Sünde in die Welt gekommen; es ist dasjenige, was als die grausigste Folge der Sünde gefolgt ist, es ist der Tod. „Tod, wo ist jetzt dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“ ruft der Apostel. — Ein Franzose hat gesagt: Der Klerus, das ist der Feind. Nun jagen wir es im Hinblick auf Jesu' Sieg: „Die Sünde ist der Feind; der Teufel ist der Feind, der Tod ist der Feind. Der Sünde, dem Teufel, der Kampf! O wie viel wird auf Erden gekämpft, aber nicht gegen den rechten Feind, machmal gar gegen den besten Freund, Christus und Seine Kirche! Würde die Sünde bekämpft, wie viele Leiden würden von selbst aufhören. Der Sieg Jesu zeigt uns den Feind und die Mittel zum Siege.“

Wodurch hat Jesus gesiegt? — Jesus ist der allmächtige Gott. — Hat Er nun durch Seine Allmacht die Feinde niedergeworfen und den Menschen befreit aus ihrer Gewalt? Er konnte es, that es aber nicht. — Jesus ist der allweise Gott. — Hat Er nun durch überwältigende Kraft und Macht der Erde Alles unterworfen? Er konnte es, that es aber nicht. — Jesus ist der schönste, der reichste der Menschentinder. — Hat Er durch Seine verklärte Schönheit, durch irdischen Prang und spendete irdische Gaben die Menschen gewonnen? Er konnte es, hat es aber nicht gethan. — Ja wodurch hat Er denn gesiegt, welches sind die Mittel? Ach, es sind ganz andere, als der Menschenverstand vermuthen würde. Die Armut ist es, die Erniedrigung, die Demuth, das Gebet, das Leiden . . . mit einem Worte — das Kreuz. Wenn wir siegen wollen, so müssen die Waffen den Waffen Christi ähnlich sein. Natürliche Mittel sind im Kampfe gegen die feindlichen Mächte nicht gerade zu verwerfen, aber den Ausschlag geben allein die übernatürlichen Mittel: Heiligkeit, Sühne, Gebet, Leiden und Vereinigung mit Jesus und Maria.

Wie hat Jesus gesiegt? Glanzvoll, öffentlich vor der ganzen Welt, überwältigend, niederschmetternd alle Feinde? Hat der Auferstandene seinen Feinden, den ungerechten Richtern sich gezeigt? Dem ganzen Volke? Öffentlich so glorreich, wie schmachvoll öffentlich am Kreuze gehangen? O nein! Er erscheint verhältnißmäßig Wenigen, Er erscheint auch diesen nicht in Verklärung; Er führt die 40 Tage ein verborgenes Leben vor der Welt, und fährt vor verhältnißmäßig wenig Zeugen in den Himmel . . . Und doch ist es Seine Siegeszeit. Was sagt uns

dieses? Daß auf Erden für das Gute, für das Reich Jesu Christi, auch für den Einzelnen im Kampfe gegen das Böse es wohl auch Siege gibt, aber immer mehr oder weniger verborgen, verborgen namentlich der Welt, aber auch verborgen oftmals dem Blicke des Gerechten. Die Zeit des vollen Sieges ist eben erst im Jenen, und des Gesamt-Triumphes am Tage des Weltgerichtes. Ach die Zeit ist für Kampf und Leiden — für den Sieg und Seinen Genuß die Ewigkeit. Erst der allgemeine Auferstehungsmorgen, wenn auch die Glieder auferstehen, nachdem an Ostern das Haupt auferstanden, wird die Zeit sein für ein volles, allgemeines, ewiges **Alleluja!**

## Edgenossenschaft

**Schweizer im Auslande.** Aus Chile sind an Herrn Dr. Joss Mittheilungen über den Zustand der schweizerischen Kolonisten eingetroffen, welche sich im Süden des genannten Landes niedergelassen hatten. Ganze Familien stoben in den letzten Monaten nach Concepcion und weiter nach Norden, da sie Vergewaltigungen von Seiten der Soldateska und der Kolonialbeamten ausgelebt waren. Die Regierung sandte den Minister der öffentlichen Arbeiten und den Justizminister dorthin, um eine Untersuchung anzustellen.

**Bischof Chur.** Hochw. Herr Pfarrbefehl Lorez in Winterthur ist zum nicht-residirenden Domherrn von Chur ernannt.

**Ursprungszeugnisse bei der Waareneinfuhr in Frankreich.** Bis auf weitere Anzeige müssen die nachverzeichneten Landeszeugnisse und Waaren bei der Einfuhr in Frankreich, insofern vom Versender auf die Begünstigung der Anwendung des Konventionaltarifs Anspruch erhoben wird, von einem Ursprungszeugnisse begleitet sein:

Wein, Seide, Floretseide, Vieh, Olivenöl, Früchte, Email, Wildpret, Geflügel, frisches und gesalzenes Fleisch, Butter, Strohhüte, ätherische Oele und Esenzen.

Diese Ursprungszeugnisse müssen von einem schweizerischen Zollbureau oder von einem am Herkunftsorte der Waaren residirenden französischen Konsul ausgestellt sein. Im Uebbrigen werden auch Ursprungszeugnisse von Lokalbehörden zugelassen.

Beim Fehlen einer solchen Ursprungserklärung unterliegen die genannten Waaren dem französischen Generaltarif.

Sendungen im Transit durch Frankreich werden von vorstehenden Bestimmungen nicht betroffen.

**Ursprungszeugnisse bei der Waareneinfuhr in Italien.** Bezugnehmend auf die Verfügung Nr. 49 vom 14. ds. theilen wir den Poststellen mit, daß für Waaren, die mittelst Postfüden (Colis postaux) in Italien eingeführt werden, die Ausfertigung eines Ursprungs-

farbern gießt man 1 Söffel voll Weinhefe zu. Gehob, einfach, und wohlfeil!

**u. Gering für Kranke:**

Bei Magen- und Unterleibskleiden 1/2 Söffel voll Weinhefe und 2 Söffel voll kaltem Wasser in 1 Liter Wasser, und nehme bei

Moore: das Besondere der Bäume, welches mit dem Klusungen in mehr oder weniger engem Zusammenhang steht, wird später in einem besonderen Abschnitt behandelt. Die Mittel ist eine sehr scharfsichtige Schmarotzerpflanze, welche dem Baume die so wichtigen Nahrungstoffe entzieht. Moore und Flechten

den Baum herum ein, daß die Mistkäse gelüftet wird, ohne daß die sturenden Schäden leiden: der Baum wird mit Kalkwasser, welches mit Petroleum oder Biegeöl vermischt ist, angestrichen; hierauf werden alle Theile des Baumes, an welchen sich Flechten befinden, mit Petroleum oder Biegeöl besprüht. Man kann sowohl für junge als alte Bäume Kalkwasser, oder auch einen Labakalium

und das Licht und Sonne überall hin gelangen können. Wenn man einen Baum beschnidet, muß man ihn immer mehrere Mal in 1 e b e r Richtung unterbinden, denn wenn man sich auf dem Baum befindet, ist es oft schwierig, die Arbeit, die man benachteiligt hat, richtig zu beurtheilen. Der Baum soll auch gleichmäßig entwässert, d. h.

zeugnisses nicht verlangt wird. Dagegen hat der Versender in den die Poststücke nach Italien begleitenden Zolldeklarationen das Ursprungsland der einzuführenden Waaren ganz genau anzugeben.

„Ein schweizerischer Anarchist“, droht in der „Revolte“ von Paris mit Revolution, wenn die schweizerischen Behörden sich sollten einfallen lassen, die sozialistischen Ideen zu verfolgen. Ueberflüssige Drohungen, der Krieg gilt nicht Ideen, sondern allfälligen Wühlereien nach Außen.

**Gotthardbahn.** Mehrere Lawinen, die am 28. dies Mittags und Abends zwischen Ambri und Mirolo auf den Bahnkörper der Gotthardbahn sich wälzten, störten vorübergehend den Verkehr, ein Unglück fand nicht statt. Die Züge verkehren heute wieder regelmässig.

### Kantone

**Bern.** Im Bernbiet beginnt die Heunoth schon etwas empfindlich zu werden. In Bern wurde für 50 Kilo gutes Futter Fr. 6 80 gefordert und meist auch bezahlt.

**Luzern.** Der Luzerner Stadtrath läßt sich wie das „Luz. Tagbl.“ berichtet, in dem Prozeß gegen die Regierung betreffend die Mariahilfskirche durch Dr. Joh. Winkler vertreten.

**Schwyz.** In einem an den Gemeinderath von Schwyz gerichteten Schreiben erklärt der Bischof von Chur, daß er die Verwendung der Pfarrkirche für das kantonale Sängerfest nicht bewilligt. Der Gemeinderath beschloß darauf, eine außerordentliche Sitzung abzuhalten.

**Solothurn.** Vorletzten Freitag starb nach langen schweren Leiden, 57 Jahre alt, Professor M. Egloff von Wettingen, seit 1863 Lehrer der Geschichte und Geographie an der solothurnischen Kantonschule.

**Zug.** In Zug verstarb letzten Samstag Dr. August Reiser, der als gewesener Militärarzt in der päpstlichen Armee, der Schlacht von Castelfiardo und der Erstürmung von Perugia beige- wohnt hatte. Er beschäftigt sich gerne mit historischen Studien und war als Präsident der diesjährigen in Zug stattfindenden Versammlung des „Geschichtsvereins der 5 Orte“ gewählt worden.

**Vaud.** Das Polizeigericht Lausanne verurtheilte am 20. ds. den Weinhändler F. Poterat in Baudez wegen Verkaufs von Kunstwein zu Fr. 500 Buße und den Kosten und hielt die über 5300 Liter des Getränks verhängte Konfiskation aufrecht.

### Ausland

#### Zur Tagesgeschichte.

Die Demmission des holländischen Ministers **Peemsterk** ist die Folge des konservativen Wahlsieges. Es tritt nun an die konservativen Protestanten und Katholiken die Aufgabe heran, ein Ministerium gemeinsam zu bilden. Der Bildung und noch mehr dem Bestande einer solchen Justizregierung stehen die größten Schwierigkeiten entgegen. Und wenn die beiden Parteien wirklich nicht über gemeinsame Hauptprogrammunkte sich einigen, so werden sie auch nicht regierungsfähig sein, und selbst in der Kammer wird der liberalen Partei dadurch die ausschlaggebende Rolle wieder zufallen.

Nuntius **Galimberti** hat einem Mitarbeiter des „Kleinen Journals“ in Berlin folgende Mittheilungen über die Audienz gemacht, in welcher er dem Kaiser Friedrich das Handschreiben des Papstes Leo überreichte. Kaiserin Viktoria wohnte der Audienz bei. Der Nuntius hatte, wie er sagte, die Ehre, nach Ueberreichung des Schreibens sich mit dem Kaiser noch einige Zeit unterhalten zu dürfen in der Weise, daß er seine Rede in französischer Sprache an den Kaiser richtete und darauf die Kaiserin im Namen ihres Gemahls in italienischer Sprache antwortete. Ich konnte den Mienen des Kaisers entnehmen, wie sehr er bewegt war, als ich von den Hoffnungen der

katholischen Kirche sprach, die sich an seine Regierung knüpften.“ Ueber den Gesundheitszustand des Kaisers drückte sich Monsignore Galimberti wie folgt aus: „Se. Majestät machte äußerlich durchaus nicht den Eindruck eines Leidenden. Mit der ihm eigenen hinreißenden Freundlichkeit und Milde kam er mir lebhaft einige Schritte entgegen, reichte mir die Hand und führte mich in den Saal. Es schien ihm peinlich zu sein, sich nicht der Sprache bedienen zu dürfen. Bei alledem bewahrte er aber seine bewundernswürthe Ruhe und militärische Haltung und schien wegen der etwa zehn Minuten dauernden Audienz nicht im mindesten ermüdet und bediente sich auch keines Stuhles. Zum Abschiede drückte mir Se. Majestät zweimal recht kräftig die Hand.“ Im weiteren Verlaufe der Unterhaltung sprach sich Mgr. Galimberti mit voller Bewunderung über die anderen Persönlichkeiten aus, von denen er empfangen wurde, über die Kaiserin Viktoria, deren hohe Intelligenz er hervorhob, ferner über das Kronprinzenpaar und die Kaiserin-Mutter. Von dem Kronprinzen meinte er unter Anderem, daß derselbe ein sehr geistreicher, energischer Fürst sei. *« il deviendra une fois un grand Empereur, si Dieu l'appelle au trône »* (er wird einmal ein großer Kaiser werden, wenn Gott ihn auf den Thron rufen wird) waren seine Worte. Der Nuntius schloß mit den Worten: „Das ganze Gepräge ist das der Würde, die diesen Hof umgibt“ und: „Das Hohenzollern Geschlecht ist ein gesegnetes, von der Vorsehung zu großen Dingen aufbewahrt“. Galimberti hatte auch längere Unterredungen sowohl mit dem Reichskanzler, wie auch mit dem Kultusminister gehabt. Mit Bezug darauf schreibt nunmehr die „Germania“: „Der Nuntius hat von hier die Ueberzeugung mitgenommen, daß die freundlichen Beziehungen zwischen Preußen und dem hl. Stuhle durch den neuen Herrscher fortgesetzt, und daß der kirchenpolitische Friede weiter ausgedehnt und befestigt würde. Die Einzelheiten der Abmachungen des Herrn Nuntius entziehen sich natürlich der Oeffentlichkeit.“

**Deutschland.** Berlin. Der Kaiser machte am 29. März Mittag eine Ausfahrt.

**Frankreich.** Paris. Boulanger hat auf seine Kandidatur im Departement Aisne zu Gunsten des Radikalen Donner verzichtet, und nimmt auch die ihm in den Departements Aude und Dordogne angebotene Kandidaturen nicht an, da dort von den Lokalkomites bereits republikanische Kandidaten aufgestellt worden sind. Dagegen nimmt Boulanger die Kandidatur im Departement Nord an, wo am 15. April eine Ersatzwahl stattfindet; er wird den Wählern dieses Departements sofort sein politisches Glaubensbekenntniß übermitteln und sich persönlich dorthin begeben, um seine Kandidatur zu unterstützen.

#### Die Ueberschwemmungen in Norddeutschland.

Weichsel, Elbe und Rogat haben in Folge plötzlichen Eisganges seit der letzten Woche entsetzliche Verheerungen angerichtet.

Aus den überschwemmten Distrikten der Elbe liegen von Augenzeugen nunmehr schreckliche Berichte vor. Das Ueberschwemmungsgebiet liegt nahe der mecklenburg-preussischen Grenze und ist von ungefähr 10,000 Menschen bewohnt. Die zu Hilfe kommenden Pioniere lassen die Geschützten von den Dächern und aus den Bäumen ab, wo dieselben mehrere Tage und Nächte, zuletzt ohne Lebensmittel zugebracht. Die Leichen waren von mitleidigen Ueberlebenden durch Stricke festgebunden worden, damit sie nicht fortgeschwemmt wurden.

Die Schwierigkeit der Rettungsarbeiten bestand darin, daß zwischen den dickschlammigen Hochfluthen halbmeterstarke Eiszellen, zahllose Baumstämme, Viehlabaver, Hausreste zc. treiben, welche eine Annäherung mit Booten und Dampfsern unendlich erschweren. Zu den Schreckensnachrichten von der Elbe kommen ebensoviele von der Rogat und der Weichsel.

In Norddeutschland stehen etwa 80 Ortschaften unter Wasser. Größere Städte, wie Posen Danzig, Elbing und Marienberg, sind bedroht. In der

Weichselniederung befinden sich 3000 Obdachlose. Mehrere hundert aus der Ueberschwemmung gerettete Personen sind in der vorletzten Nacht ohne jedwede Hülfsmittel hier angekommen und vorläufig in der Centralhalle untergebracht. Schauerlich klingen die Nachrichten aus Riez, wo die Befestigung der Herren Gebr. Borchert derart von Wasser überrumpelt wurde, daß sämtliches Vieh, 100 Kühe und mehrere hundert Schafe, in den Fluthen umkommen mußten.

Die Theiß ist bei Tokai enorm gestiegen, ein großer Theil der Stadt steht unter Wasser, viele Häuser sind eingestürzt. Das Militär wurde requirirt, um das Volk zu Schutzarbeiten zu zwingen. Vom Schicksal der dortigen Dämme hängt das Wohlergehen des weiten fruchtbaren Nachbargesbietes ab.

Die Ueberschwemmung in der Marienburger und Elbinger Niederung dehnte sich weiter aus und hat nunmehr im Ganzen 12 Quadratmeilen mit 77 Ortschaften und 30,000 Einwohner in Mitleidenschaft gezogen.

An der Elbe und Weichsel sind 150 Ortschaften unter Wasser. An der Weichselniederung beträgt der Schaden 30 Millionen. Es gibt weit über 100 Ertrunkene. Seit 30 Jahren ist keine solche Wassernothe gewesen.

### Kanton Freiburg

#### Die Bundesverfassung und die Wahl der Gemeindepräsidenten.

Die „Allgemeine Schweizer Zeitung“ schreibt darüber:

„Der radikale „Confédéré“ verlangt eine allgemeine schweizerische Volksbewegung, um durch Petition den Grundjak der Gemeindeammann-Wahl durch das Volk in die Bundesverfassung einzubringen. „Bien public“ hält das für unnöthig, da die Ernennung dieser Beamten durch die Regierung schon jetzt dem Art. 5 der Bundesverfassung, der Garantie der Freiheit und Rechte des Volkes widerspreche. Man solle daher erst einen Rekurs an die Bundesbehörden versuchen. — Wir denken, das eine wird so wenig zum Ziele führen wie das andere; wenn die Freiburger sich nicht selber helfen können, so wird ihnen auch der Bund ihre Verfassung nicht ändern können.“

Die liberale Neue „Bürcher Zeitung“ schreibt über die gleiche Frage:

„Der Freiburger „Confédéré“ will allen Ernstes seine Idee weiter verfolgen und zu verwirklichen suchen, daß durch eine Partialrevision in die Bundesverfassung ein Artikel folgenden Inhalts aufgenommen werde: „Die Gemeindepräsidenten werden in der ganzen Eidgenossenschaft von den Gemeinden selbst gewählt.“

Die Opposition will fünfzigtausend Unterschriften sammeln und das Schweizer Volk veranlassen, sich über die Frage einer Bundesverfassungsrevision zu entscheiden. Dieser Weg, meint der „Confédéré“, sei viel sicherer, als wenn die Verfassungsrevision direkt vor die Bundesversammlung gebracht würde.

Wir fürchten, daß der „Confédéré“ sich täuschen werde. Wohl ist es möglich, fünfzigtausend Unterschriften zu diesem Zwecke zusammen zu bringen; das wird leichter zu erreichen sein, als daß sich die beiden Räte oder auch nur einer für die angeregte Revision erkläre.

Es ist nicht Sache des Bundesstaates, eine Frage zu ordnen, die in die innersten Angelegenheiten der Kantone eingreift. Wir gehören sicherlich nicht zu denjenigen, welche vor einer Erweiterung der Bundesgewalt, sobald sie sich als nothwendig herausstellt, zurückschrecken würden; allein eine solche Einmischung, wenn sie auch in allen andern Kantonen mit Ausnahme Freiburgs keine Aenderung der bestehenden Verhältnisse herbeiführte, würde mit Recht überall auf den entschlossensten Widerstand stoßen und bei einer Volksabstimmung eine ganz gewaltige Niederlage erleiden. Uebrigens würde der Antrag des „Confédéré“, sei es bei einer Totalrevision oder bei einer Partialrevision, schon in der Bundesversammlung zum Falle kommen.

Selbst in einem vollständigen Einheitsstaate würde die Bestimmung, daß die Gemeindevorsteher durch das Volk zu wählen seien, nicht in die Verfassung aufgenommen. Die Regelung dieser Frage gehört nicht in das Grundgesetz, sondern in ein Gemeindegesetz. Wir haben in der Ver-

fassung schon welche man in den einzelnen für die gesamt und durch die Schon die sog den Stempel mer sind aber fassungen.

Hüten wir der Förderali bereits durch handlungen d

Unter sechs Donnerstag i plöbliche zu Am Mittn allié Brügg 58 Jahren, Mittwoch Na agent, im selbe auf der

Tafel s gestern — weiße Fahne in diesen

In Ulmich schäft der A drei Individu derart mißh port in sein eine Frau u der Thäter geflüchtet.

St.

Abends 7 Misere u

Verein

Versamu um 1. bei der

- Verh
- 1. Absa
- 2. Refe
- 3. Refe
- 4. Veri burg
- 5. Verf
- Es lad

Beme der, wels

Sonighüa trag noch

Sammlung Ebenso

einsbiblio Kenntniß

zuzustelle vornehme

Ferner samlung und Son

an die W Man n

merken, nur gegen

Paris, Wähler d langer da Krieg gem wenn ich gen treffen Die Gefül konstatirt die letzten

3000 Obdachlose. Ueberschwemmung r vorlehten Nacht angekommen und alle untergebracht. hten aus Kiez, wo r. Borchert derart e, daß sämtliches hundert Schafe, in

orm gestiegen, ein unter Wasser, viele s Militär wurde Schubarbeiten zu dortigen Dämme weiten fruchtbaren

der Marienburger e sich weiter aus 12 Quadratmeilen 00 Einwohner in d 150 Ortschaften iniederung beträgt Es gibt weit über ren ist keine solche

### burg

die Wahl der nten.

Zeitung" schreibt

verlangt eine allge- egung, um durch Gemeindevorstand- Bundesverfassung hält das für un- er Beamten durch

tri. 5 der Bundes- ereiheit und Rechte n solle daher erst rden versuchen. —

wenig zum Ziele die Freiburger sich wird ihnen auch t ändern können."

Zeitung" schreibt

will allen Ernstes d zu verwirklichen

alrevisoren in die folgenden Inhalts emeindepräsidenten

ssenschaft von den

zigtausend Unter- hweizer Volk veran- ner Bundesverfas- Dieser Weg, meint

erer, als wenn die die Bundesver-

nföderat" sich täu- lich, fünfzigtausend

de zusammen zu erreichen sein, als er auch nur einer

läre.

undesstaates, eine nersten Angelegen-

Wir gehören sicher- che vor einer Er- sbald sie sich als

tschreden würden; wenn sie auch in

usnahme Freiburgs n Verhältnisse her-

verall auf den ent- en und bei einer

smaltige Niederlage Antrag des „Con-

alrevisoren über bei n der Bundesver-

igen Einheitsstaate die Gemeindevor-

sten seien, nicht in Die Regelung dieser

rundgesetz, sondern haben in der Ver-

fassung schon einige Gelegenheitsartikel, durch welche man irgend einen Fortschritt, den man in den einzelnen Kantonen nicht erreichen konnte, für die gesammte Eidgenossenschaft herbeiführen und durch die Bundesverfassung festnageln wollte. Schon die sogenannten Gelegenheitsgesetze tragen den Stempel des Gehässigen an sich, noch schlimmer sind aber die Gelegenheitsartikel in den Verfassungen.

Hüten wir uns vor Allem, die Empfindlichkeit der Föderalisten noch mehr zu erregen, als es bereits durch die neuesten Beschlüsse und Verhandlungen der Bundesversammlung geschehen ist."

"Mitten im Leben  
Sind wir vom Tode umgeben."

Unter sechs Todesfällen, welche Mittwoch und Donnerstag in der Stadt vorgekommen, sind zwei plötzliche zu verzeichnen.

Am Mittwoch Morgens starb Hr. Fidel Buchs allié Brügger, von Jaun, Säger, im Alter von 58 Jahren, Vater einer zahlreichen Familie; Mittwoch Nachmittags Hr. Karl Viady, Geschäftsagent, im Alter von 42 Jahren, während derselbe auf dem Spaziergange begriffen war.

Zafers. Auf dem Bezirksgefängniß wehte gestern — hoffentlich auch noch heute — die weiße Fahne. Es ist dies zum zweiten Male in diesem Jahre.

In Ulmiz wurde am 24. d. vor einer Wirthschaft der Knecht Etter in einer Kauferei von drei Individuen mit Sparen und Hämmern derart mißhandelt, daß er kurz nach dem Transport in seine Wohnung starb. Er hinterläßt eine Frau und sechs unermöglichte Kinder. Zwei der Thäter sind verhaftet, der dritte hat sich gesüchelt.

### St. Mauritiuskirche Charfreitag.

Abends 7 1/2 Uhr, Lamentationen.  
8 deutsche Passionspredigt,  
Misereere und Tenebrae factae sunt.

Verein deutscher Bienenfreunde des Kantons Freiburg.  
Versammlung, Dienstag, 3. April um 1. Uhr Nachmittags im Büffet bei der Station Düdingen.

Verhandlungsgegenstände:

- 1. Ablage der Jahresrechnung pro 1887;
- 2. Referat über Bienenzucht;
- 3. Referat über Königinnenzucht;
- 4. Bericht über die Ausstellung in Neuenburg;
- 5. Verschiedenes.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Bemerkungen: Diejenigen Mitglieder, welche dem Verein für Kunstwaben, Honigbüchsen, Werkzeuge oder Jahresbeitrag noch schulden, sind gebeten den schuldigen Betrag einzufenden oder am Versammlungstage zu entrichten.

Ebenso denjenigen, welche aus der Vereinsbibliothek Werke zum Lesen haben, zur Kenntniß, dieselben dem Bibliothekar zuzustellen, um die beschlossene Revision vornehmen zu können.

Ferner die Mittheilung, daß am Versammlungstage neue Kunstwaben, Geräte und Honigbüchsen um den Ankaufspreis an die Mitglieder veräußert werden.

Man möge daher sich das Nöthige bemerken, denn spätere Bestellungen werden nur gegen einen Zusatz von 5% abgegeben.

### Neueres

Paris, 30. März. In einem Circular an die Wähler des Departement du Nord sagt Boulanger daß, wenn er als einziger Minister den Krieg gewollt hätte, er ein Narr gewesen wäre; wenn ich aber jetzt nicht dazu Vorbereitungen treffen sollte, wäre ich ein elender Mensch. Die Gefühle haben nicht geändert. Boulanger konstatiert die Unthätigkeit des Parlamentes und die letzten Ereignisse zeigten, daß die Kammern

den Wünschen des Landes fremd geworden ist. Das einzige Heilmittel besteht in der Auflösung der Kammer und in der Revision der Verfassung.



Die Familie Buchs-Brügger macht hiermit ihren Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsern innigstgeliebten Satten und Vater

### Fidel Buchs

in ein besseres Jenseits abzuverufen. — Derselbe starb plötzlich, am 28. März, in einem Alter von 58 Jahren.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 31. März, Morgens 8 1/2 Uhr statt.

Trauerhaus im Stalden.

R. I. P.



### Cäcilien-Verein Freiburg.

Die H. H. Aktiv- und Passivmitglieder werden freundlichst ersucht an der Beerdigung des

### Hrn. Fidel Buchs,

Passivmitglied unseres Vereins theilzunehmen.

Die Beerdigung findet statt, am Samstag, den 31. März, Morgens 8 1/2 Uhr.

Trauerhaus am Stalden.

R. I. P.

NB. Der Vereinsgottesdienst wird später durch Karten bekannt gemacht werden.

### Bekanntmachung

Ich beehre mich, meiner zahlreichen Kundschaft zur Kenntniß zu bringen, daß ich in der Absicht, mein Geschäft mit einem der hauptsächlichsten Handelsartikel (Bettwaaren), zu vergrößern, in dem zwischen dem bischöflichen Palast und dem Ursulinerinnen-Kloster gelegenen Hause, ein Zweiggewerk errichtet habe.

Das betreffende Magazin, wird stets mit einer großen Auswahl von Bettwaaren-Artikeln versehen sein, wie z. B. mit reinem Roßhaar für Matratzen, mit Federn, Flaum und Eiderdunen u. s. w. Alles von bester Qualität.

Im gleichen Zweiggewerk findet man auch einige laufende Artikel in Tuchwaaren, Leinwand, u. s. w.

F. Jäger, Freiburg.

Remundgasse 258 und Laufnengasse 57.

### Zum verpachten

eine Mühle mit zwei Mahlgängen, nebst ungefähr 1 Hektare Land, gelegen in Saanenbezirke, in einer Entfernung von 2 Kilometer von einer Eisenbahnstation. Antritt am 15. August 1888.

Sich anzumelden bei J. Bürgin, Notar in Freiburg.

(177)

### Feldsämereien

Matten- und Ackerklee, Fromenthal, Alpenfromenthal, Limotie, Raygräser, Sparsette, gemischter Grassamen Luzerne, Breisgauer-Hansfasamen, verkaufe unter Garantie bester Qualität und zu billigem Preis.

Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens Zwahlen, Bäcker und Mehlsandlung Schwarzenburg.

(H. 171 F.)

(179)

### Verkaufs-Steigerung.

Am Montag, den 9. April, von 2 Uhr Nachmittags an, wird im Wirthshause in Düdingen, das den Kindern des sel. Joseph Verdy, Steinbrecher, gehörige, in St. Wolf gang gelegene Heimwesen, bestehend in einem Antheil Wohnhaus, Scheune und Stallung, nebst ungefähr 3 1/2 Zucharten Matt- und Ackerland sammt Steinbruch, an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

(174)

### Kästücher

bei H. Pfluger, Tuchhandlung in Freiburg.

### Zum verkaufen

50 Bäume Laden, 500 Bündel Schindeln, Gartenschindeln, Gartensteden, Wäschbretter, 1,500 Fuß Heu oder Emd, sowie ein Heimwesen in Nieder- muren zu verpachten mit Wohnung, Scheuer und Stallung und Land nach Belieben, gut paßend für einen Metzger. Antritt, Hornung 1889. Sich zu wenden an Jos. Käfer, Lehwyl.

### Großer Möbel-Ausverkauf

Freiburg — Laufnengasse Freiburg neben dem Wirthshaus „zum Strauß“

Wegen Reparatur im Magazin wird von jetzt an bis 25. April nächsthin, zu den billigsten Preisen ausverkauft:

Eine Menge Mobiliar, wie z. B. vollständige Ausstattungen; eine große Auswahl polirter Bettstätten von Eisen, Lannen-, Kirschbaum- und Nußbaumholz; verschiedene Kanapés, Kleider- und Wäschkästen, sowie Kommoden jeder Art; verschiedene Waschtische und runde, ovale oder viereckige Tische; Arbeitstischen; Nachttischen; verschiedene Kranken- und Kinderstühle, sowie Kinderbettstätten und eine Menge anderer Stühle und Sessel jeder Art; gute Roßhaarmatratzen und Bettzeug.

Bei demselben Anlasse bringe ich dem verehrlichen Publikum zur Kenntniß, daß ich nach angegebener Maße in 3 bis 4 Stunden Feder- matratzen von 15 Franken an und Linschenmatratzen von 13 Franken an herstelle und sofortige Arbeit zusichere.

(160) Johann Wienne, Möbelfabrikant.

### Zu verkaufen

in Rühres-St.-Laurenz ein Heimwesen von 30 Zucharten Inhalt. Sich zu wenden an Hrn. Niffelle, Weibel, in Wülfterning - in - Dgoz.

(161)

### Zu verkaufen

eine Mühle mit anstoßendem Land, eine halbe Stunde von Freiburg. Sich zu wenden an Hrn. Savoy, Weibel, in Freiburg.

(162)

Im Eisenwaaren-Magazin von

### A. Schiffelle,

Laufnengasse Nr. 95, Freiburg.

Rochherde mit 2 und 3 Böchern, sehr billig. Auf Bestellung: Eisene oder gußeiserne Röhren zu Wasserleitungen.

(157)

### Grabkreuze und Grabsteine

findet man am allerbilligsten und in großer Auswahl nur bei G. Grunfer, Magazin, in der Laufnengasse, Nr. 120, Freiburg.

(119)

Ich kaufe stetsfort altes Gold, Silber, alte Münzen und Alterthümer aller Art.

### Zu verkaufen

zirka 2000 Bohnenstüdel bei Joh. Jos. Laufer im Strauß bei St. Ursen.

(170)

### Zu verpachten

auf Hornung 1889 ein Landgut von 60 bis 70 Zucharten mit gutem Brunnen.

Auskunft bei Orell, Füssli & Cie in Freiburg.

(171)

### Anzeige

Unterzeichneter zeigt hiemit dem geehrten Publikum an, daß er mit 1. April die Bäckerei der Frau Jurkenden an der Metzgergasse übernehmen wird. Die Bäckerei „zum Engel“ in der Au wird gleichzeitig von ihm weiters geführt werden.

(116)

Albert Burri, Bäcker.

### Auswanderer

finden zu ganz billigen Preisen wöchentliche Beförderung über alle Seehäfen nach Nord- und Südamerika, Australien durch

### Louis Kaiser in Basel

Vertreter der Red-Star-Linie.

Filiale Bern: Bollwerk Nr. 23, gegenüber der Post.

(24)

### Zu verkaufen

4000 Fuß Heu und 500 Fuß Emd bei Niklaus Morz, in Aurlin (Seebezirk.)

(180)

Wie seit  
vielen Jahren  
gegen Katarrh,  
Husten, Heiserkeit,  
Schnupfen etc. bewährten

**Apotheker W. Voss'sche  
Katarrh-Pillen**

Sind  
à Schachtel 11. 50  
in den Apotheken  
vorräthig

Das bedeutende

**Bettfedern-Lager**

Harri Anna in Altona bei Hamburg  
versendet portofrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pf.) gute neue  
Bettfedern für 75 Ct. das Pfund  
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50  
prima Halbdaunen nur 2 Fr.  
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.

Verpackung zum Kostenpreis. (34)  
Bei Abnahme von 50 Pf. 5 % Rabatt.  
Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht.

**Rohes, gutes Knochenmehl,**  
reell und rein gestampft, lie-  
fert en gros und détail zu den  
billigsten Preisen

Johann Zehntner,  
(118) Gerber in Freiburg.

**Wein zum Fassen**  
Beren-Wein  
per Liter à 30 Cts. bei  
H. Kohler  
Spezereihandlung (108)  
Aarberggasse, Nr. 13, Bern

Gratis und franko erhält man durch die  
Buchhandlung von J. Witz in Gröningen  
die Broschüre:  
(O 684/153)

Die **Unterleibsbrüche**  
und ihre Heilung  
ein Rathgeber für Bruchleidende

**Gicht, Rheumatismus,**  
Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrank-  
heiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz,  
Husten, Heiserkeit, Athembeugung, Unterleibs-  
krankheiten, Krämpfe, Gemüthsverstimmung etc.  
behandelt mit unschädlichen Mitteln auch brü-  
sich **Bremicker**, prakt. Arzt in Glarus.

In allen heilbaren Fällen garantire für  
den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte  
des Honorars erst nach erfolgter Heilung  
entrichten. (386/92)

**Kranken,**  
welche an Magen- und Darmleiden, Band-  
wurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten,  
Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasen-  
leiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf,  
Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht Rheu-  
matismus, Rückenmarks- und Nervenleiden,  
ist das Schriftchen:  
**Behandlung und Heilung**  
von Krankheiten  
ein Rathgeber für alle Leidende  
zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch  
die Buchhandlungen von A. Niederhäuser  
in Gröningen & L. Wagg in Kreuzlingen.  
(O 681/150)

**Der nächste Jahr- und Viehmarkt in Laupen**  
findet statt, **Donnerstag, den 3. Mai** nächsthin und nicht am 5. April, wie irrthümlich in eini-  
gen Kalendern angegeben ist. (175)  
Laupeu, im März 1888. Die Ortspolizeibehörde.

**Dankagung**

Der Pfarrei- und Gemeinderath von Düringen sprechen hiermit den Löschmannschaften von Tafers,  
Gurmels, Bödingen, Wümmewyl, Freiburg, Alterswyl, Heitenried, Ueberstorf u. s. w. und ebenso den  
jeningen der Gemeinde Düringen, Feschtwyl, Bundtels, Lanthen und Schmitten, wie auch der Lösch-  
mannschaft der Milchfabrik in Düringen, den tiefgefühltesten Dank für ihre Rettungsarbeit aus.  
Wir bemühen diesen Anlaß, den werthen Gemeinden zu versprechen, ihnen, wenn sie je von  
einem ähnlichen Unglücke heimgefuht werden sollten, nach Kräften den erwiesenen Dienst zu erwiedern.  
Düringen, den 26. März 1888. **Der Pfarrei- und Gemeinde-Präsident:**  
(178) Peter Alois Jungo.  
Nikolaus Roggo.

**Gerichtliche Steigerung**

Der Gerichtspräsident des Senesbezirks wird am Mittwoch, den 4. April nächsthin, in der  
Wirthschaft in Brünisried, von 9 bis 11 Uhr Vormittags die der Geldstagsmasse Däppen  
in Brünisried angehörenden, in Brünisried gelegenen Liegenschaften, als Birmenwirthschaft, Wohnung,  
Keller und zirka 43 Acren oder 1 Fucharte 84 Ruthen Mattland unter den vor der Steigerung zu  
verleihenden Bedingungen; sowie von 9-12 Uhr Vormittags die besagte Geldstagsmasse angehörenden  
Mobilien und Fahrschaften, als: verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften, Spezereivaaren,  
Weine, Liqueurs etc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern lassen.  
Tafers, den 19. März 1888. (159)  
Der Gerichtsschreiber: Neuhaus.

**Für Landwirthe**  
Prima deutscher Kleesamen, gut gereinigt und garantiert grüdfrei, alle Arten Grassamen  
für Mischungen empfiehlt in bester feinfähiger Waare, billigt  
(166) Aug. Brun in Murten.

**Permanente Ausstellung**  
von  
**Pferden**



stammend aus den besten Gestüthen Galiziens und Siebenbürgens. — Sattel- und Wagen-Pferde.  
Große und kleine Carrossiers. Verkauf mit Garantien (O.F. 7177 V.)  
Stallungen: Hotel „weißes Kreuz“ bei der Donhalle, Seefeld-Zürich. (86)

**Charles de Perrot.**  
**Goldene Medaille**  
auf der Weltausstellung vom Jahre 1878  
Continuirliche Apparate und Siphons  
für Zubereitung von moussirenden Getränken  
Selterswasser, Limonaden, Soda-Wasser, moussirende Weine, Bier  
Die einzigen, welche inwendig versilbert sind.



Die Siphons sowohl mit großen als mit kleinem Hebel sind leicht zu reinigen.

**J. HEERMANN-LACHAPPELLE**  
J. BOULET und Cie., Nachfolger, Ingenieure-Maschinenbauer  
Paris, rue Boinod, 31-33 (Boulevard Ornano, 4-6) Paris.  
(OF 7017) Preislisten werden gratis und franko zugesandt. (68)

**Anzeige und Empfehlung**

In der Ziegelhütte zu Murten ist fortwährend zu beziehen:  
**frisch gebrannter Kalk, alle Ziegelarten, hydraul. Kalk und Cement**  
**Dacharbeiten**  
werden aufs Beste besorgt. Es empfiehlt sich ergebenst  
(173/14) Chr. Maurer, Dachdecker und Ziegler.

**Heu und Kartoffeln**  
Unterzeichneter hat noch einige Wagen gutes  
Ruh- und Pferdeheu zu verkaufen. Ferner bin  
ich immer Käufer von weißen und rothen Kar-  
toffeln zum höchsten Tagespreise.  
A. Brügger, Wirth „zum schwarzen Kopf“  
in Freiburg. (164)

**Gesangs-Unterhaltung**  
am Oftertag in der  
Wirthschaft zu Heitenried,  
wozu freundlichst einladet.  
(181) J. Krattinger, Wirth.

Bierund  
Für die S  
Postunion  
Eine Vorlesu  
Detroit durch  
Am 19.  
Redemptori  
und gewähl  
lesung über  
der Bemerk  
vorkommen  
eine derarti  
hause öffen  
hältnisses  
meinte, M  
daß ein Ge  
tuge, die da  
kreises läge  
sich desweg  
er über di  
nommen h  
in den Ver  
Es wäre n  
gehend her  
im Rechte,  
Es wäre f  
zende Nach  
wollten die  
theilnahm  
zeigen, daß  
Lösung di  
schließlich  
rung diese  
Er fuhr  
„Es bef  
Maffen.  
der besizen  
Der Kapite  
seiner Bot  
von Vereim  
Diese behe  
Einfluß a  
ihre Geme  
Felde wäc  
ist. Das  
es im Sch  
zu Werkze  
Klassen.  
zu Fuß ge  
rend die  
fristen. I  
sich Speis  
wenn sie  
sagte, er  
der Arbeit  
sich erfreu  
dieser Mit  
Töchter, d  
Sie beruf  
werden so  
Rechte un